

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Über Kopulationen von *Monima (Taeniocampa) gothica* L. ♀ × *stabilis* View ♂ (Lep. Noct.) und angebliche Hybriden aus diesen Kopulationen.

Von G. Warnecke, Kiel.

Herr H. LIPPOLD in Zwickau hat der Entomol. Zeitschrift eine Mitteilung über eine von ihm im April 1940 festgestellte »Kreuzung« von *gothica*-♀ und *stabilis*-♂ zukommen lassen, welche den Anlaß zu den nachfolgenden Ausführungen gegeben hat.

Die beiden Falter wurden beim Klopfen an Weidenkätzchen in Copula gefunden. Das *gothica*-♀ legte Eier ab, aus denen eine kleinere Anzahl Falter erzogen wurden, und zwar 26 ♀♀ und 10 ♂♂.

Mir liegen durch das Entgegenkommen von H. LIPPOLD Photographien der gezogenen Falter und ein Pärchen vor. Die Falter unterscheiden sich in beiden Geschlechtern äußerlich nicht von *gothica*. Herr TH. ALBERS, Hamburg-Finkenwärder, hat 1 ♂ anatomisch untersucht. Die Genitalarmatur ist von derjenigen von *gothica* nicht verschieden. Der Aedoeagus zeigt einen Dorn mehr als das gleichzeitig untersuchte Stück von *gothica*; aber das kann nur als individuelle Eigenschaft gewertet werden. Jedenfalls bestehen zu *stabilis*-♂, die in ihrem Bau von *gothica* durchaus verschieden sind, keine Beziehungen.

Bei diesem Ergebnis der äußeren und der anatomischen Übereinstimmung mit *gothica* kann nur angenommen werden, daß das *gothica*-♀ vorher mit einem *gothica*-♂ kopuliert hat. Mehrfache Kopulationen eines ♀ sind bekannt.

Indessen ist der Fall mit dieser Feststellung nicht erledigt. Die Durchsicht der Literatur — die ich unter den augenblicklichen Verhältnissen zwar nicht vollständig habe vornehmen können — hat ergeben, daß Freilandkopulationen zwischen *gothica*-♀ und

stabilis-♂ nicht gar so selten vorkommen dürften. Sind doch schon in der von mir durchgesehenen Literatur folgende drei Fälle erwähnt:

1. In der Zeitschr. wiss. Ins.-Biologie, VII, 1911, S. 27, teilt GERWIEN mit, daß er eine solche Freilandkopula beobachtet hat. Er hat Nachzucht erhalten. Da die erzielten Falter sich nicht von *gothica* unterscheiden, nimmt er vorherige Befruchtung durch ein *gothica*-♂ an.

2. KAUTZ teilt einen gleichen Fall in den Verh. der zool.-bot. Ges. Wien, 1913, S. (19) ff. mit. Aus den abgelegten Eiern erhielt KAUTZ 86 Falter. Weder die Falter noch die Raupen waren von normalen *gothica* zu unterscheiden. KAUTZ erwähnt die Vermutung GERWIENS über eine vorhergehende Kopula mit einem *gothica*-♂, lehnt sie aber ohne stichhaltige Gründe ab. Er meint, daß man doch eine fruchtbare Kreuzung zwischen dem *gothica*-♀ und dem *stabilis*-♂ annehmen müsse; die Übereinstimmung der Falter mit dem Muttertier besage nichts; vielleicht wäre eine Aufspaltung in der ersten Nachzucht erfolgt, die allerdings nicht vorgenommen sei.

3. Der dritte Fall wird von C. M. R. PITMAN im Journ. Soc. Brit. Ent. vol. I, p. 6, 1936, S. 169—170 mitgeteilt. Der Artikel ist allerdings recht konfus.

Am 26. März 1935 wurde beim Kätzchenfang im New Forest eine Kopula zwischen *gothica*-♀ und *stabilis*-♂ gefunden. Die beiden Falter blieben auch noch in der Fangschachtel etwa 15 Minuten in Paarung. PITMAN erwähnt, daß nach seinen Nachforschungen diese Kopula auch sonst schon beobachtet sei; ob er damit die beiden oben mitgeteilten Funde meint, ist unklar.

Am 28. März hatte das ♀ 15 Eier gelegt. 14 Raupen schlüpfen; aus ihnen wurden 5 ♂♂ und 8 ♀♀ erzielt.

Völlig unklar sind nun die Ausführungen über das Aussehen der Falter. Zunächst wird angegeben, daß 12 Falter entschieden dem weiblichen Elternteil gleichen, und nur einer dem männlichen. Dann heißt es aber einschränkend: »Obgleich die weiblichen Charaktere bei fast allen Stücken stark dominieren, so kann man doch bei sorgfältiger Prüfung Spuren der männlichen Zeichnung bei ungefähr 50% finden, besonders auf den Vorderflügeln, und das ist besonders zu bemerken in Verbindung mit der Submarginallinie und der Nierenmakel. Ein gutes ♂ hat die Grundfarbe und Zeichnungen des Vaters in Verbindung mit den für *gothica* charakteristischen Zeichnungen.

Aus diesen völlig unklaren Beschreibungen läßt sich nichts Bestimmtes entnehmen. Die unklare Ausdrucksweise läßt vermuten, daß der Verfasser, der von der Hybridennatur der gezogenen Falter ausgeht, Unterschiede sehen will und nun solche sieht, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Daher ist auch dieser Fall noch nicht genügend beweiskräftig für eine fruchtbare Kreuzung zwischen *gothica* und *stabilis*, insbesondere zwischen *gothica*-♀ und *stabilis*-♂.

Alle diese vorstehend mitgeteilten Beobachtungen ergeben aber, daß eine Kópula zwischen *gothica*-♀ und *stabilis*-♂ im Freien nichts Ungewöhnliches darstellt. Möglicherweise ist solche Kreuzung auch fruchtbar. Das läßt sich aber mit völliger Sicherheit nur feststellen, wenn man eine vorherige Befruchtung des *gothica*-♀ durch ein *gothica*-♂ ausschließen kann. Das kann man aber nur durch Überwachung gezogener ♀♀ vom Augenblick des Schlüpfens an, also im Zuchtkasten. Vielleicht gehen geschickte Züchter diesem Problem einmal nach.

Zu dem Artikel von Dr. O. Kiefer über die Verbreitung von *Odesia atrata* L.

(Ent. Ztschr. 55 Nr. 22.)

Von Dr. med. H. Giese, Marburg a. d. L.

Auf Wunsch des Herrn Verfassers gebe ich gerne meine Erfahrungen über das Vorkommen von *Od. atrata* in dem von mir seit etwa 35 Jahren faunistisch bearbeiteten Gebiet von Marburg und weiterer Umgebung (südlichem Teil des Reg.-Bez. Kassel, etwa zwischen Südgrenze von Waldeck bis nördlich Lollar). Die Art tritt hier sehr lokal auf, bevorzugt niedrige Fichtenschonungen mit Graswuchs, findet sich auch an Gräben, Chausseen, immer im Grase und nicht fern von Bäumen. Ich traf die Art bisher nur an wenigen eng begrenzten Plätzen in dem ausgedehnten Gebiet, die weit auseinander liegen, und immer in höheren Lagen, nicht in der Talsohle, und zwar bei Dreihäusen (östlich von Marburg), bei Fronhausen (südlich von Marburg), bei Kloster Haina (Kr. Frankenberg) und bei Biedenkopf (westlich von Marburg), selten einzeln, meist in größerer Zahl dicht beieinander. Das Tierchen flattert auch bei Regen unentwegt mit den Flügeln flatternd im Grase herum, ohne sich in die Höhe zu erheben.

Auch ich konnte bei *Od. atrata* auf Bergwiesen, und zwar in der Schweiz, ein ganz anderes Massenvorkommen feststellen wie bei uns. So traf ich die Art südlich von Kandersteg beim Aufstieg zum »Hörnli« auf einer kleinen Waldwiese von nur etwa 30:40 m Umfang in einem geradezu unvorstellbaren Gewimmel. Ich berechnete nach einer Probezählung auf $\frac{1}{4}$ qm die Gesamtheit der Tiere auf etwa 12 000 für die ganze Wiese, außerhalb derselben im geschlossenen Fichtenwald aber fand ich kaum 1 Stück.

OSTHELDER (Die Schmetterlinge Südbayerns) berichtet nach HELLWEGER, daß ein solch massenhaftes Auftreten um die Pestkapelle bei Bieberwier im Juni 1888 von abergläubischen Leuten als ein Vorzeichen des »schwarzen Todes« (Pest!) angesehen sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Über Kopulationen von *Monima* \(*Taeniocampa*\) *gothica* L. weiblich x *stabilis* View männlich \(Lep. Noct.\) und angebliche Hybriden aus diesen Kopulationen 193-195](#)